

# Pleißauer Speditionsfirma ist gut in Fahrt

Limbach-Oberfrohaer Niederlassung der Jung und Leyener GmbH gehört seit einem Jahr zur italienischen Gruber Logistics AG

VON MICHAEL BRANDENBURG

**Pleißau.** Auf die wirtschaftliche Entwicklung der Limbach-Oberfrohaer Niederlassung der Speditionsfirma Jung und Leyener GmbH, Kreuztal, hat sich die Übernahme durch die italienische Gruber Logistics AG vor einem Jahr positiv ausgewirkt.

„Wir haben in dieser Zeit zwei weitere Fahrer und eine Bürokräft eingestellt“, berichtet Niederlassungsleiterin Gabriele Löwel. Sechs Zugmaschinen sind auf dem Betriebsgelände im Pleißauer Gewerbegebiet stationiert. Bei der gesamten Firma Jung und Leyener, deren zweiter und wichtigster Standort im westfälischen Kreuztal liegt, stieg die Mitarbeiterzahl von 63 auf 87, seit das Unternehmen von seinen Gründern altersbedingt im September 2006 an die Gruber Logistics AG aus Auer bei Bozen verkauft wurde. 2,6 Millionen Euro hat Gruber bisher bei Jung und Leyener investiert.

„Das Grundstück und die Tankstelle hier in Pleißau gehören aber nach wie vor Heinrich-Hermann Leyener, wir sind Mieter“, erklärt Gabriele Löwel. 1990 hatten er und Alfons Jung ihre Niederlassung bei Chemnitz eröffnet, zuerst auf dem ehemaligen Kraftverkehrs-Gelände in Lichtenstein, ab 1993 in Hermsdorf und seit 1996 in Pleißau. „Der Grund war die verkehrsgünstige Lage. Unsere ‚Rennstrecke‘ geht von Sachsen ins Siegerland und zurück“, sagt die Niederlassungsleiterin. Rund ein Drittel der Touren führt



Jede dieser Zugmaschinen rollt pro Jahr 130.000 bis 150.000 Kilometer: Fahrer Rainhard Peschke am Wochenende mit mehreren Lastwagen der Spedition Jung und Leyener in Pleißau. –FOTO: ANDREAS SEIDEL

inzwischen ins Ausland, nach Holland, Belgien, England, Schweden und zunehmend nach Russland und in andere ehemalige GUS-Staaten.

Dabei befördern die apfelgrünen Lastwagen von Jung und Leyener selten das übliche Stückgut. So nennt man es, wenn Paletten und

Kisten für verschiedene Kunden zusammen den Frachtraum füllen. Die Spezialität der Speditionsfirma sind Schwerlast- und so genannte Ladungstransporte – dann mietet ein Auftraggeber den gesamten Sattelaufleger. Zum Fuhrpark gehören mehrere Spezialtieflader, mit denen

bis zu 83 Tonnen schwere Frachten ans Ziel gebracht werden können, die für gängige Sattelaufleger meist auch zu lang, zu breit oder zu hoch sind. „Jeder dieser Transporte muss mit seinen Abmessungen auf den Zentimeter genau bei der Polizei angemeldet werden“, erläutert Gabrie-

le Löwel, wofür sie und die anderen Pleißauer Büromitarbeiter unter anderem zuständig sind.

Zu den Frachten, die von den jetzt sieben Fahrern der Niederlassung geladen werden, gehören beispielsweise Drehgestelle für Lokomotiven, große Bagger, Behälter für den Apparatebau und Industriemaschinen. „Außer bei der Auslieferung neuer Technik haben wir auch viel mit Produktionsverlagerungen, darunter nach Osteuropa, zu tun“, erzählt Gabriele Löwel. Der Hauptgrund dafür, dass die Lastwagen der Pleißauer Niederlassung zurzeit gut in Fahrt sind, sei aber die gute Konjunktur der einheimischen Wirtschaft, spüren die Spediteure.

Für die Fahrer bedeutet das, oft nur aller 14 Tage, bestenfalls jedes Wochenende nach Hause zu kommen. „Obwohl die Anforderungen bei uns höher sind als an ‚normale‘ Brummifahrer, haben wir keine Arbeitskräftesorgen. Die Männer und ihre Frauen wissen, worauf sie sich einlassen“, so die Niederlassungsleiterin. Viele Trucker seien auch heute noch echte Romantiker. Ab 2008 soll in Pleißau ein Lehrling zum Kraftfahrer ausgebildet werden.

Zum Jahresende, so kündigte Geschäftsführer Martin Gruber an, soll Jung und Leyener in Gruber Logistics umfirmieren. Diese internationale Unternehmensgruppe mit 13 europäischen Standorten verfügt über 520 Fahrzeugeinheiten und erwirtschaftete 2006 einen Umsatz von 123 Millionen Euro.